

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Łódź, Piotrkowska 109**  
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 600-844  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielsk-Biala u. Umgebung

## Französische Erklärungen

Frankreich fühlt sich mit England eng verbunden

### Die italienischen Forderungen können zum kriegerischen Konflikt führen

Paris, 14. Dezember. Der auswärtige Ausschuss der Kammer nahm am Mittwoch nachmittag einen Bericht des Außenministers Bonnet über die internationale Lage und die Ereignisse der letzten Wochen entgegen.

Außenminister Bonnet hat mit großer Befriedigung die breiten Grundlagen der französisch-englischen Solidarität und Zusammenarbeit hervorgehoben. Er unterstrich, daß niemals die Verständigung mit Großbritannien so fest gewesen sei wie heute, und hob die Erklärung des englischen Premierministers Chamberlain hervor, der versicherte, daß die französisch-englischen Beziehungen so weitgehend seien, daß sie über die formalen Verpflichtungen hinausgehen. In diesem Zusammenhang wiederholte Außenminister Bonnet die Deklaration des französischen Außenministers Delbos vom Dezember 1936 vor der Kammer, welche auch von der heutigen Regierung aufrechterhalten wird: „Ich erkläre im Namen der Regierung, daß alle Macht Frankreichs zu Lande, zur See und in der Luft sofort zur Verteidigung Großbritanniens im Falle eines unvershuldeten Angriffs eingesetzt werde“.

Bei der Besprechung der Beziehungen mit Deutschland unterstrich Außenminister Bonnet die Bedeutung der französisch-deutschen Deklaration, die den Ausbau der gegenseitigen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen ermöglichen wird.

Bezüglich der italienischerseits gegenüber Frankreich erhobenen Forderungen erklärte Außenminister Bonnet: „Frankreich werde sich niemals mit der Abtretung auch nur eines Fußbreits seines Territoriums an Italien einverstanden erklären und alle Bestrebungen in dieser Richtung können nur zu einem kriegerischen Konflikt führen“.

### Italienische Auslegung der letzten Reden Chamberlains

Rom, 14. Dezember. Im Zusammenhang mit der Rede des englischen Premierministers Chamberlain vom Dienstag vor den ausländischen Journalisten betonten die Londoner Korrespondenten der römischen Abendblätter

übereinstimmend, daß den von Chamberlain an Frankreich gerichteten Worten nicht die Auslegung gegeben werden könne, die man ihnen in den französischen-englischen Kreisen der englischen Hauptstadt oder in Paris geben wollte.

So erklärt der Londoner Vertreter des „Giornale d'Italia“, daß die Auslegung des „Daily Telegraph“, wonach Chamberlain eine Berichtigung und Ergänzung zu seiner Unterhauseklärung abgegeben habe, unzutreffend sei. Das italienische Blatt schreibt: „Die Unterhauseklärung war und bleibt die kategorische unumstößliche und unumstößliche Feststellung eines zwischen Großbritannien und Frankreich bestehenden Rechtslage. Die Dienstagabend gesprochenen Worte können als eine lebenswürdige und aufrichtige Form aufgefaßt werden, um Englands Gefühle gegenüber Frankreich zum Ausdruck zu bringen“.

Der Londoner Vertreter der „Tribuna“ stellt fest, daß Chamberlains Rede vor den Auslandspressereportern wie folgt ausgelegt werde: erstens als eine Huldigung für USA, dessen Bestand das britische Imperium unter anderem bedarf, weil ohne Amerika die englische Stellung im Fernen Osten verzeiwelt wäre; zweitens als eine, wenn auch magere Versicherung an die Adresse Frankreichs und drittens als eine Versprechung, den italienischen Forderungen Verständnis entgegenzubringen.

### Herabsetzung der Suez-Kanal-Gebühren.

Paris, 14. Dezember. Die Agentur Havas veröffentlicht eine Mitteilung der Suez-Kanal-Gesellschaft, wonach mit Wirkung vom 15. Dezember 1938 eine vom Verwaltungsrat der Suez-Kanal-Gesellschaft am 5. September 1938 beschlossene Herabsetzung der Durchfahrts-tarife in Kraft tritt.

### Mißtrauensantrag der Arbeitspartei gegen Chamberlains Außenpolitik

London, 14. Dezember. Die englische Arbeitspartei hat im Unterhaus einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung Chamberlain eingebracht. Der Antrag lautet: Das Unterhaus hat kein Vertrauen in die Außenpolitik der Regierung. Die außenpolitische Aussprache wird Montag nächster Woche erfolgen.

## Privatwirtschaft oder Planwirtschaft

Grundrissliches zu Reynaulds Dreijahresplan.

Niemand wird verkennen, daß Frankreichs Wirtschaft und Finanzen in einem Zustand sind, der höchste Gefahr für den Staat bedeutet.

Nichts kann deutlicher das Schicksal des kapitalistischen Wirtschaftssystems charakterisieren, das letztlich vor die Entscheidung gestellt ist, entweder mit dem Liberalismus, also mit der freien Privatwirtschaft, unterzugehen oder aber unter Preisgabe des Liberalismus sich in eine andere Wirtschaftsordnung umzuwandeln. Um diese Entscheidung wird auch Frankreich nicht herumkommen.

Daß diese Erkenntnis bis weit ins Bürgertum und selbst bis weit in ausgesprochen konservative Kreise vordringen ist, beweisen die Vorgänge der letzten Wochen zur Genüge. Marchandeaus (Reynaulds Vorgänger im französischen Finanzministerium) öffentlicher Entschluß, den lahmgelagerten Kapitalismus durch die „Planung“ einer „orientierten Wirtschaft“ auf veränderter Basis wieder zu einer funktionierenden Wirtschaft zu machen, scheint uns auf der gleichen Ebene zu liegen, wie die Bestrebungen, die englische Politiker wie Churchill, Eden und andere durchsetzen wollen. Daß wir von ihnen allen kein Bekenntnis zum Sozialismus erwarten können, liegt auf der Hand. Was in den Köpfen solcher Männer aber vor sich geht, dürften Überlegungen sein, die — ohne das Wort Sozialismus auszusprechen — darauf hinauslaufen, das ordnende Prinzip der sozialistischen Wirtschaft, die Planwirtschaft, zu wollen. Ebenso, wie in Amerika die Kollektivität durch die Kontrolle des Staates und des staatlichen Finanz- und Kreditwesens mehr und mehr nach vorne kommt, wird sich auch in Europa das Kollektivhandeln der Wirtschaft durch die Lenkung des Staates mehr und mehr durchsetzen.

Europa steht politisch einem Faschismus als kriegsdrohender Macht gegenüber; wirtschaftlich stehen die am „Liberalismus“ festhaltenden Staaten einer kommandierten wirtschaftlichen Kollektivität gegenüber, der sie nur dann wirkungsvoll begegnen können, wenn sie ihrerseits — in Freiheit und durch freien Entschluß — ihre Wirtschaft durch Kollektivmaßnahmen zu der notwendigen inneren und äußeren Widerstandskraft organisieren. Tun sie es nicht, so wird das faschistische Terrorgesetz über die Grenzen dieser Diktaturstaaten hinaus eines Tages auch die letzten Liberalisten unter sein Kommando gezwungen haben. Wie nahe wir diesem Zustand bereits sind, haben die Septemberwochen bewiesen: 4 Wochen Kriegsdrohung Hitler-Deutschlands haben genügt, um das Währungsweisen ganz Europas auf Monate hinaus in Unordnung zu bringen, haben bewirkt, daß sämtliche Staatshaushaltskalkulationen ganz Europas aus dem Gleichgewicht geworfen worden sind.

Das gleiche unsichtbare, aber täglich deutlicher spürbare Terrorgesetz des Faschismus führt dazu, daß die Völker Europas mehr und mehr verarmen: der Lebensstandard Hitler-Deutschlands ist im Begriff, zum Lebensstandard Europas zu werden. Die Arbeitsverhältnisse Hitler-Deutschlands sind im Begriff, zur Norm für Europa zu werden. Und weil Hitler-Deutschland „Kanonen statt Butter“ zur Devisen gewährt hat, beginnt ganz Europa, sich diesem Gesetz zu fügen.

Reynaulds Notverordnungen sind KonzeSSIONen an diesen Zustand; nur wird verkannt, daß noch so viel ideologischer Liberalismus nicht imstande ist und es niemals sein wird, die kommandierte Kollektivmacht des Angriffs der faschistischen Wirtschaft zu parieren. Hier liegt die Tragik des französischen Experiments, hier muß das Fiasko eines liberalistischen Dreijahresplans gegenüber der Kommandogewalt nazi-deutscher, italienischer und russischer Vierjahrespläne kommen. Daran wird nichts dadurch geändert, daß die französischen Kapitalisten sich vielleicht unter Führung Reynaulds noch drei Jahre der Illusion eines „erfolgreichen“ Experiments hingeben.

Reynaulds Notverordnungen legen dem französischen Volke sehr schwere Lasten auf und tasten auch soziale Ertragscharakteristiken der arbeitenden Bevölkerung an. Bezeichnend für die Einstellung Reynaulds ist, daß der indivi-

## Große italienische Aufrüstung

### 10 Milliarden Lire Rüstungskredit — Fehlbetrag im Budget von fast 5 Milliarden Lire

Rom, 14. Dezember. Der italienische Ministerrat nahm den Budgetvoranschlag 1939/40 an, der auf der Ausgabenseite die Summe von 29 Milliarden 316 Millionen Lire und auf der Einnahmenseite 24 Milliarden 661 Millionen Lire vorsieht, also einen Fehlbetrag von 4 Milliarden 755 Millionen Lire aufweist.

Die Budgets für die drei Ministerien der Landesverteidigung (Kriegsministerium, Marineministerium, Luftfahrtministerium) sieht an Ausgaben 8 Milliarden 274 Millionen Lire vor und sie wurden um 2 Milliarden 475 Millionen Lire im Vergleich zum letzten Budgetjahre erhöht.

Der Ministerrat hat nämlich einen außerordentlichen Kredit von 10 Milliarden Lire für eine beschleunigte Aufrüstung beschlossen, der im Laufe einiger Jahre aufgebraucht werden soll. Die erste Rate dieses Kredits in der Höhe von 2 Milliarden 475 Millionen Lire ist be-

reits für die Erhöhung der Kriegsministerien im kommenden Haushaltsjahr verwendet worden.

Wie stark der italienische Staatsfiskus verschuldet ist, sieht man daraus, daß die größte Position des Budgetvoranschlags von 11 Milliarden Lire für die Bedienung der Schulden, hauptsächlich inländischer, verwendet werden muß.

### Keine „gewählte“ Kammer mehr

Nur noch faschistische Korporationskammern.

Rom, 14. Dezember. Die seit dem Jahre 1934 bestehende Kammer, die auf Grund einer von der Regierung vorgeschlagenen Kandidatenliste „gewählt“ wurde, hielt am heutigen Mittwoch ihre letzte Sitzung mit einer Schlußansprache Mussolinis ab.

Diese letzte noch durch eine „Wahl“ zustande gekommene Kammer wird jetzt durch eine Vertretung der faschistischen Verbände und der Korporationen ersetzt.

duelle Unternehmerrisiko den Vorrang vor der Kollektivleistung der Gesamtheit erhält. Ebenso bezeichnend ist die Tatsache, daß die Opposition gegen dieses liberalistische Experiment weit über die von den Gewerkschaften geführten Arbeiterkreise hinaus bis tief ins Bürgertum sich geltend macht.

Der Franzose denkt rationalistisch, die „Ratio“, die Vernunft jagt ihm, daß für einen Schritt vorwärts zur Organisierung einer planvollen Kollektivleistung jedes Kollektivopfer sinnvoll ist; es würde auch von der Arbeiterschaft getragen werden.

Für den Reynaudschen Schritt „zurück“, zu nicht mehr lebensfähigem Liberalismus aber, ist jedes Opfer vergeblich und wird als sinnlos empfunden. Es wird um so sinnloser, als es soziale Ungerechtigkeiten und Härten in Hülle und Fülle enthält und von den werktätigen Massen Opfer verlangt, ohne den Nutznießern dieses Opfers eine entsprechende Kollektivleistung aufzuerlegen.

### Die Bedeutung der Balkan-Entente

Paris, 13. Dezember. König Georg I. von Griechenland, der sich gegenwärtig in England aufhält, gewährte dem englischen Korrespondenten des „Intransigent“ eine Unterredung, in der der König die Stärke der Balkanentente unterstrich. Wir Balkanvölker, sagte der König, können für alle anderen in vieler Hinsicht ein Beispiel geben. Wir haben unsere Probleme und Konflikte insgesamt auf friedlichem Wege liquidiert. Unsere Grenzen mit der Türkei sind nicht einmal militärisch bewacht; mehr noch, wir sind dazu gelangt, uns mit Bulgarien zu verständigen, und was einige für unmöglich hielten, ist verwirklicht: unser bulgarischer Nachbar befindet sich in der Balkanentente. In der letzten Krise hat sich gezeigt, daß auf unserer Halbinsel alle miteinander einverstanden sind. Wir sind heute eine einzige Nation von 70 Millionen Einwohnern und im Falle eines Krieges könnten wir eine Armee von 5 Millionen Mann aufstellen.

### Eine Mahnung!

Zur Stadtratswahl am 18. Dezember in Lodz.

Unsere Nazis haben ebenso wenig politischen Verstand als praktischen Sinn. Sie trommeln zur Stadtratswahl unter einer einzigen Losung: Sammlung der deutschen Stimmen im Namen der nazistischen Idee einer „Volksgemeinschaft“, die sie selbst Lügen strafen, indem sie alle, die anderer Gesinnung sind, in unmenslicher Weise verfolgen. Ihre „Volksgemeinschaft“ ist ebenso verlogen wie ihr „Sozialismus“, der sich bei ihnen nur in Bettelstuppen und Volkstumsphrasen äußert. In Wahrheit hat der Werktätige in Deutschland heute weniger Brot als je, dafür aber muß er mehr als je schuften, um die imperialistischen Absichten der nazistischen Machthaber verwirklichen zu helfen.

Bei uns besteht der Nazismus schon mehrere Jahre. An Worten hat es nicht gefehlt. Aber die Taten sind ausgeblieben! Die Nazis wären nicht in der Lage, auch nur einen einzigen wirklichen Erfolg ihrer Tätigkeit aufzuweisen. Sie waren nicht in der Lage, das deutsche Schulwesen auch nur um eine Schulklasse zu vermehren, den zahlreichen deutschen Arbeitslosen in Polen zu helfen oder die geringste Verbesserung des Minderheitenrechts für die Deutschen in Polen herbeizuführen.

Die Nazis haben viel geredet und absolut nichts Positives geleistet. Aber eines haben sie fertig gebracht, nämlich die Doffentlichkeit Polens zu erregen. Die gesamte polnische Presse, von der extremen Rechten bis zur Linken, hat in unzweideutiger Weise ihre abfällige Stellungnahme gegen das deutsche Nazitum geäußert.

Wir wundern uns darüber nicht. Die polnischen Faschisten würden ja gerne in Polen ein System sehen, das dem „Dritten Reich“ ähnlich sein soll. Auch ihnen würde es gefallen, das gesamte Volk unter ihre Botmäßigkeit zu bringen. Aber sie wollen dieses System auch gegen die deutsche Minderheit anwenden. Das sollte jeder Deutsche in Polen wissen. Außer ihnen aber gibt es keinen Menschen in Polen, der auf der Plattform des Nazismus stünde.

Wenn man der Wahrheit in die Augen sehen will, so muß man erkennen, daß sich alle Polen durch das, was sich auf internationalem Gebiet ereignet und vor allem vom Dritten Reich heraufbesprochen wird, mit Unruhe erfüllt sehen. Das hat den Argwohn zur Folge, den man mit den Naziphrasen nicht beseitigen kann.

Die Nazideutschen stehen den wirklichen Anforderungen, die man an eine deutsche Organisation stellen muß, ebenso verständnislos wie machtlos gegenüber. Sie haben heute schon viel Unheil angerichtet in den Kreisen der Kaufleute und der Gewerbetreibenden. Der deutsche Arbeiter ist davon im großen und ganzen von Schaden bewahrt worden, und zwar dadurch, daß innerhalb der Arbeiterschaft die freien Gewerkschaften maßgebend sind, die allen Nationalismus aus den Arbeiterreihen fernzuhalten suchen.

Der deutsche Werktätige sollte daher am 18. Dezember beweisen, daß er nicht den Nazis nachläßt, die ihm nicht helfen, sondern nur Schaden bringen können. Er soll sich am 18. Dezember zu seiner Organisation bekennen und für die Liste der Werktätigen, die eine deutsche Vertretung im Stadtrat sichert, für die Liste 2 stimmen.

## Billigung im Prager Parlament

### Weitgehende Vollmachten für die Regierung

Prag, 14. Dezember. Das Prager Parlament hat am heutigen Mittwoch die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Beran nach einer Debatte in beiden Häusern, die gleichzeitig mit der Aussprache über das Verfassungsänderungs- und Ermächtigungsgesetz verbunden war, genehmigt und hierauf das Ermächtigungsgesetz mit 148 gegen 16 Stimmen angenommen, daß dem Ministerpräsidenten im Einvernehmen mit der Regierung weitgehende Vollmachten zur Neuordnung des staatlichen Lebens erteilt.

In der Aussprache erklärte der Abgeordnete Czerny namens der neuen nationalen Einheitspartei, die Tschekoslowakei hoffe den Weg zur Freundschaft mit dem großen Nachbarn, dem Deutschen Reich, gefunden zu haben.

Namens der slowakischen Volkspartei sprach der Abgeordnete Pruzinsky der neuen Regierung das Vertrauen aus, da an ihrer Spitze ein Mann stehe, der als erster von den tschechischen Politikern weitreichendes Verständnis für die slowakischen autonomistischen Forderungen bewiesen habe.

### Französische Militärmission verläßt Prag

Prag, 14. Dezember. Der Minister für nationale Verteidigung, General Syrony, verabschiedete sich heute in Anwesenheit des Oberbefehlshabers Krejci von dem

zurückgetretenen Chef der französischen Militärmission General Faucher, der in den nächsten Tagen mit seiner Stabe Prag verläßt.

### Das Wahlergebnis in Memel-Stadt

Memel, 14. Dezember. Eine vorläufige Gesamtzählung der bei der Landtagswahl in Memel-Stadt abgegebenen Stimmen zeigt folgendes Ergebnis: Abgebene gültige Wahlumschläge 24 521. Abgebene Stimmzettel für die Memeldeutschen 576 486, für die litauische Liste 130 086.

Die memelländische deutsche Liste hat demnach in der Stadt Memel 81,5 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt.

### Neutralitätsgesetz in Lettland

Riga, 14. Dezember. Der lettische Ministerrat beschloß das Neutralitätsgesetz, wonach die Ausnutzung des lettischen Gebiets für Kriegszwecke verboten wird. Dieses Gesetz entspricht dem letztes in Estland beschlossenen Neutralitätsgesetz, das auch mit der litauischen Regierung vereinbart wurde. Zur Begründung des Gesetzes wird erklärt, daß Lettland neutral sein müsse, da der Völkerbund in seinem heutigen Bestande nicht in der Lage sei durch kollektive Sicherheitsabkommen die kleinen Staaten vor Angriffen zu schützen.

### Zwölf Proteste gegen die Sejmwahlen

Wie die polnische Presse mitteilt, hat der Generalwahlkommissar dem Obersten Gericht bereits alle Proteste überwiesen, die gegen den Verlauf der letzten Sejmwahlen angemeldet worden waren. Insgesamt sind aus dem ganzen Lande in zwölf Bezirken Beschwerden der Wähler eingegangen. Alle Proteste sollen durch das Oberste Gericht im Laufe des Januar und Februar 1939 erledigt werden.

### Eine Viertel Milliarde flieht nach Polen zurück?

Der Warschauer „Głęboki Poranny“ schreibt: Am Sonnabend, dem letzten Tage der Entgegennahme von Anmeldungen des Besitzes von Devisen und anderen Wertobjekten im Auslande durch die Bank Polki, herrschte an den Schaltern ein ungeheures Gedränge. Der Gesamtbeitrag der angebotenen Devisen übersteigt eine Viertel Milliarde Zloty. Der Bank Polki sowie den Devisenbanken wurden Auslandsforderungen zum Kauf angeboten die schon lange vor dem Weltkrieg nach dem Auslande ausgewandert waren. Gemisse jetzt der Bank Polki und den Privatbanken abgetretene Beträge waren in den westeuropäischen Banken schon vor Jahrzehnten deponiert. Ganz erheblich ist auch die Position der Wertpapiere und Obligationen, sowohl der Auslands- als auch der Inlandswerte, die im Besitz polnischer Bürger im Auslande sind. In den Vermögensanmeldungen nehmen die erste Stelle die Juden ein, die zahlreiche Grundstücke in Deutschland sowie Landflächen in Palästina haben registrieren lassen.

### Eine Danziger Autobahn

Aus Danzig wird berichtet: Danzig plant den Bau einer Autobahn. Sie soll im Osten Anschluß an die Ostsee-Elbing-Königsberg erhalten und nach Westen über das nördliche Pommerellen mit der Autobahn Berlin-Stettin Verbindung bekommen. Nach Westen zum Anschluß an die Reichsautobahn Berlin-Stettin steht der neugeplante Danziger Autobahn der polnische Korridor im Weg. Ueber die Lösung des Korridor-Überganges ist bisher nichts bekannt geworden, doch gehen die Verhältnisse Anlaß, über eine Lösung nachzudenken, wie sie bei der Reichsautobahn Wien-Breslau gefunden wurden, die als erste Autobahn das tschechoslowakische Staatsgebiet durchquert.

### Vorläufig keine Kindereintwanderung nach Palästina

London, 14. Dezember. Kolonialminister Malcolm MacDonald teilte im Unterhaus mit, daß die englische Regierung nicht in der Lage sei, die Erlaubnis für die Einwanderung von 10 000 jüdischen Kindern nach Palästina zu geben. Die englische Regierung wolle erst die Palästina-Konferenz abwarten, um dann Beschluß zu fassen.

### Plöbliche Abreise des japanischen Botschafters in Paris

Paris, 14. Dezember. Der japanische Botschafter in Paris, Sigmuri, hat plötzlich aus eigenem Willen seinen Posten in Paris verlassen und ist nach Tokio abgereist. In Paris nimmt man an, daß das Botschafteramt vorläufig nicht neu besetzt werden wird, was als eine unfreundliche Haltung der japanischen Regierung gegenüber Frankreich zu deuten wäre.

### Bombenabwurf über Valencia

Barcelona, 14. Dezember. Am Mittwoch morgen überflogen fünf Flugzeuge der Franco-Armee den Hafen von Valencia und warfen über dem Hafen und der Umgebung von Valencia Bomben ab. Es wurden in Valencia 5 Tote und 10 Verletzte als Opfer des Bombenabwurfs gezählt.

Im Hafen wurde durch eine Bombe der englische Dampfer „Stanholm“ bedeutend beschädigt.

### Staatsstreik in Ecuador

#### Auflösung des Parlaments.

Paris, 14. Dezember. Die Agentur Havas meldet aus Quito (Ecuador): Mittwoch früh um 4 Uhr hat der Präsident von Ecuador ein Dekret erlassen, das die Auflösung des Parlaments anordnet in Folge des Beschlusses der Linksoption, zu ihrem Chef den General Larrea zu wählen.

In seiner Erklärung kündigt der Präsident seine Absicht an, weiterhin „gemäß der Verfassung und dem Geistes der Republik zu regieren, ohne eine Diktatur einzuführen“.

Ein zweites Dekret, das um 5 Uhr früh erlassen wurde, beruft das Wohlkollegium ein, das für das nächste Jahr neue Parlamentswahlen vorbereiten soll. Die Wahlen werden am zweiten Sonntag im Mai stattfinden und die neugewählten Kammern werden am 10. August zusammentreten.

Verschiedene Mitglieder des Parlaments beschloßen trotz des Auflösungsdekrets der Regierung weiter zu tagen. Sie wurden verhaftet.

Die Maßnahmen der Regierung erfolgten gegen die Absicht der Linken, die Macht zu ergreifen.

In einer Havas-Meldung aus Lima über die Lage in Ecuador heißt es, man erfahre in den Kreisen der Panamerikanischen Konferenz, daß nach Auflösung des Parlaments in Quito die Zensur für alle ins Ausland gehenden Meldungen eingeführt worden ist.

### Panama-Kanal muß unüberwindlich sein.

Der amerikanische Kriegsminister Woodring sagte in seinem an Präsident Roosevelt gesandten Jahresbericht: Der Panama-Kanal muß unüberwindlich gemacht werden.

### 20 Jahre Zwangsarbeit für Frau Stoblin wegen Entführung des Generals Miller

Paris, 14. Dezember. Im Prozeß gegen Frau Stoblin, genannt Plewickaja, vor dem Geschworenengericht des Seine-Departements wegen der Mittäterschaft bei der Entführung des ehemals zaristischen Generals Miller durch den gleichfalls ehemaligen zaristischen General Stoblin, ihren Mann, wurde Frau Stoblin zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 10 Jahren Aufenthaltverbot verurteilt, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejahten, der Frau Stoblin jedoch mildernde Umstände zubilligten. Der Staatsanwalt hatte die Höchststrafe, d. h. lebenslängliche Zwangsarbeit, beantragt.

Der Strasprozeß gegen General Stoblin, der nach der Entführung des zaristischen Generals Miller verschwunden ist, wird besonders stattfinden und gegen ihn soll das Urteil in Abwesenheit gefällt werden.

## Aus der Lodzer Wojewodschaft

### Die Rache der Verführten

In der Kolonie Bloby, Kreis Sieradz, lauerte die Stanisława Kozłowska den 32jährigen Antoni Noweta auf, der sie nach längerem Zusammenleben mit einem Kind zurückließ und sich von ihr abwandte. Sie begoß ihn mit Salzsäure, wodurch Noweta schwere Verbrennungen im Gesicht erlitt. Er dürfte das Augenlicht verlieren. Noweta wurde in ein Krankenhaus übergeführt, die Kozłowska wanderte ins Gefängnis.

### Schlimmer Ausgang einer Wettfahrt

Auf dem Wege zwischen Sieradz und Plock veranstellten Bauern, die vom Markt heimfuhren, eine Wettfahrt. In der Nähe des Dorfes Slomianki, Kreis Sieradz, schlug jedoch der Wagen des Jan Kozłata an einer Biegung gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Kozłata selbst kam unverletzt davon, dagegen wurde seine Frau und sein Nachbar Kazimierz Wojtas, die hinten saßen, schwer verletzt. Sie mußten in ein Krankenhaus übergeführt werden.

### Gefährliche Straßenräuber

Als der Landmann Aljona Bajerka aus dem Dorf Pawlikowice, Gemeinde Gorla Babianicka, mit seinem Wagen durch die Janinastraße fuhr, stahlen zwei Männer von seinem Wagen zwei Kisten mit Landprodukten. Als Bajerka den Dieben das Diebesgut abnehmen wollte, bedrohten sie ihn mit einem Messer, so daß Bajerka zurückweichen mußte. Er stellte aber fest, daß es sich bei den Räubern um den Mieczysław Kozajda, Obywatelska 12, und Antoni Stowron, Obywatelska 62, handelt. Die gefährlichen Burken wurden festgenommen.

Der Autobusfahrer Herz Bibawski aus Laß meldete der Polizei, daß von seinem Autobus ein Reserverad im Wert von 300 Zloty gestohlen wurde. Das gestohlene Rad wurde auf der Droschke des Josef Przedworcki, Zgierzka 97, gefunden. Przedworcki wurde festgenommen. — Jan Szymczak, wohnhaft Zeromskistraße Nr. 46, stahl in der Ogrodowastraße 10 Autoteile im Werte von 100 Zloty. Er wurde festgenommen.

## Sport

### Boxkampf Lodz — Thorn.

Der nächste Repräsentationskampf, den die Lodzer Boxer austragen werden, ist der gegen die Städtemannschaft von Thorn um den vom Thorer Stadtpräsidenten gestifteten Pokal. Der Kampf findet am 8. Januar in der Sporthalle des Poniatowski-Parkes in Lodz statt. Im Dressen im vergangenen Jahr siegte Lodz. In der Thorer Mannschaft kämpfen die bekanntesten Boxer aus Pommernellen, so daß es wahrscheinlich zu den interessantesten Begegnungen zwischen Krzeminski und Spodeniowicz und ferner Bezner und Moszłowiez kommen dürfte.

**Geyers Boxer werden zweimal gegen Syrena kämpfen.**

Die Boxmannschaft des Geyer wird im Januar zwei Freundschaftskämpfe gegen die Warschauer Syrena aus-

tragen. Der erste Kampf findet am 6. Januar in Warschau und der Revanchekampf am 22. Januar in Lodz statt. In der Syrena-Mannschaft kämpfen bekanntlich die bekannten polnischen repräsentativen Boxer Sobłowski und Kozłowski. Das Kampfsprogramm steht unter anderen interessanten Kämpfen auch die Begegnung zwischen Kozłowski und Pijarski vor.

### Von der Bezirksmeisterschaft im Ringen.

Die Kämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft des Lodzer Bezirks beginnen am Sonnabend, dem 17. Dezember. Daran werden die fünf Vereine ZPP, Wima, Zjednoczone, Kruscheender und SSS teilnehmen. Den Meistertitel verteidigt ZPP, der in Wima diesmal einen gefährlichen Gegner haben wird.

Am Sonnabend werden sich Zjednoczone und Kruscheender und am Sonntag ZPP und Wima gegenübersehen.

Wer billig und solid kaufen will, der tätige seine Einkäufe an

**Girandolen, Nachtkonfolen im**

**„ELEKTRODOM“**

Lódz, Piotrkowska 115 Tel. 134-42

Günstige Bedingungen

Günstige Bedingungen

## Radio-Programm

Freitag, den 16. Dezember 1938.

### Warschau-Lodz.

6,35 Gymnastik 6,50 Schallpl. 11 Schulsendung 11,30 Lieder 12,50 Mittagsendung 14 Melodien aus Tonfilmen 15,20 Sportratgeber 15,30 Mittagsendung 16,35 Lieder 18 Leichte Lieder 18,25 Sport 19 Konzert 20 Requiem von Verdi 22,45 Schallpl. 23 Letzte Nachrichten.

### Kattowitz.

14 Sportfunk 14,10 Schallpl. 17,45 Vortrag 17,55 Wintermusik 18,15 Vortrag.

### Königsbrunnhausen (191 Hz, 1571 M.)

6,30 Frühkonzert 10 Schulfunk 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20,10 Qualdi dirigiert 21 Weiteres Spiel 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Barnabas von Geeszy.

### Preslau.

12 Konzert 14 Bunte Musik 16 Konzert 19,15 Mit klingendem Spiel 21 Deutsche im Ausland, hört zu 22,30 Tanz und Unterhaltung.

### Wien (592 Hz, 507 M.)

12 Konzert 14,10 Musik zum Nachtschlafen 16 Danzig spielt 19 Beethoven-Konzert 22,20 Kunstbücher 22,40 Tanz und Unterhaltung.

### Detektor-Apparate als Weihnachtsgeschenk.

Unabhängig von der seit einigen Monaten geführten Aktion des Komitees für die Radiophonifizierung des Landes, die dahin geht, daß dem Arbeiter in den größeren Fabriken die Möglichkeit gegeben wird, einen Detektorapparat auf Abzahlung zu erstehen, hat das Komitee jetzt vor den Weihnachtsfeiertagen eine spezielle Aktion

unternommen, um die Arbeiter zu veranlassen, zum bevorstehenden Feste sich einen Apparat als Weihnachtsgeschenk zu kaufen. Im Zusammenhang mit dieser Aktion erhielten gegen 60 000 Arbeiter, die in den 96 Betrieben in Lodz, Zgierz, Pabianice und Dorkow beschäftigt sind, Flugzettel mit dem Hinweis, daß die Administration der Fabrik Bestellungen auf Detektorapparate auf Abzahlung zu 50 Groschen entgegennimmt, und daß die Apparate den Bestellern noch vor den Feiertagen ausgeliefert werden. Ein Detektorapparat mit Antenne und den übrigen Installationsmaterial sowie Kopfhörern kostet zusammen Zloty 23. Bemert sei hier noch, daß durch die Vermittlung des Komitees in sehr vielen Arbeiterwohnungen das Radio Einzug gehalten hat und daß die Arbeiterfamilien mit den künstlerischen Darbietungen des Rundfunks zufrieden sind.

## Neuhorcker Weltausstellung in Ziffern

Die Rücksicht auf die amerikanische Mentalität erfordert, daß alles, was auf die Neuhorcker Weltausstellung des kommenden Jahres Bezug hat, ins Kolossale, Hochniedriggewesene gehen muß. Ein paar Joeben von der Ausstellungsleitung veröffentlichte Ziffern beweisen dies.

Die Länge der auf dem Ausstellungsterrain sich kreuzenden Straßen beläuft sich fast genau auf 100 Kilometer; zu ihrer Herstellung benötigte man 207 000 Tonnen Pflastermaterial.

Die Größe des Vorhofs vor dem Regierungsgebäude entspricht einem Paradeplatz für eine Armee von 50 000 Mann. Für die Grundmauern der verschiedenen Gebäude wurden 1200 Kilometer an hölzernen Stützen und Streben verwandt, für den Anstrich der Mauern 200 000 Kilogramm Farbe.

Die auf der Ausstellung benötigte Energie entspricht derjenigen einer Stadt von 350 000 Einwohnern.

Für den Blumenschmuck hat die holländische Regierung der Ausstellung 1 Million Blumenzwiebeln zum Geschenk gemacht, darunter 935 000 Tulpen; dazu kommt eine weitere Million von immergrünen Pflanzen, insgesamt 400 verschiedene Sorten. Ferner sind 10 000 schattenspendende Bäume und 250 000 Büsche angepflanzt worden.

Die Einnahmen von Vergnügungsparks während der Dauer der Weltausstellung werden auf 50 Millionen Dollars vorgekämpft.

Die Zahl der von der Presseabteilung gesammelten Zeitungsausschnitte, die Ausstellung betreffend, hat jetzt schon, also vier Monate vor ihrer Eröffnung, die Million überschritten.

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o.  
Lódz, Piotrkowska 109

Druk: „Glos Poranny“, Jan Urbach i S-ka  
Lódz, Piotrkowska 70

Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa  
Otto Abel

Odpowiedzialny za calosc tresci „Volkszeitung“  
Rudolf Karcher

Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

## „Mein Weg zu dir war mir immer bestimmt“

Roman von Gert Rothberg

(49. Fortsetzung)

„Muhme Mike, was ist denn?“

Muhme Mike sieht sie hilflos an. Sie will sprechen, kann es aber nicht.

Auch den rechten Arm kann sich nicht bewegen und nicht das rechte Bein. Maria weiß: ein Schlaganfall! Mitten in diesen Feiertagsfrieden kam dieses Unglück. Die linke Hand der alten Frau streicht über Marias Gesicht. Es ist eine bittende Bewegung. Maria nickt: „Ich bleib' hier bei euch beiden.“

Johann Zellm trägt dann die Muhme in ihr Zimmer. Maria hatte ihn geholt. Mutter Zellm ist auch mitgekommen.

Nun liegt Muhme Mike in ihrem Bett, und die Tränen laufen ihr über das alte Gesicht. So ein Unglück aber auch! Wenn sie doch gleich tot gewesen wäre! Nun wird sie den jungen Menschen zur Last fallen. Maria aber sagt liebevoll:

„Das geht vorüber, Muhme Mike. Der alte Vater Börner bei uns im Dorf hat es auch so gehabt, und später konnte er wieder sprechen und gehen. Mach dir keine Sorgen!“

Muhme lächelt und schließt die Augen. Dann kommt der Doktor. Er verordnet einiges und sieht dann achselzuckend vor Maria draußen im Flur.

„Bei dem Alter ist nicht mehr viel zu erwarten. Freilich: der Wille zum Gesundsein ist da, und damit ist schon viel gewonnen.“

Der alte Herr hat noch seine helle Freude an dem kleinen Dietrich, dann geht er. Maria steht vor der Tür.

Ihr ist dieser Sonntag nun dunkel und voller Sorgen. Arme alte, gute Mike, denkt sie.

Muhme Mike schläft, als sie wieder zu ihr ins Zimmer tritt. Und da somit nichts zu tun ist, geht sie wieder hinaus.

Ich kann ja gleich nach Hause schreiben, denkt sie.

Der Brief nimmt lange Zeit in Anspruch. Endlich ist er fertig. Maria hat ihn draußen vor dem Hause geschrieben, damit sie den Jungen mit beaufsichtigen konnte. Sie liest den Brief noch einmal sehr genau. Ja, die Eltern werden es verstehen, wenn sie hier bei der hilflosen Muhme Mike bleibt. Daheim sind ihrer viele, und die alte Muhme ist allein. Die Lösung ist ganz einfach.

Und — und Dietrich wird ein Jahr um seine Frau trauern; dann wird es sich zeigen, ob er noch immer so denkt wie am Ostermontag.

Maria trägt diese Hoffnung in sich. Es ist eine Hoffnung, die in ihr lebt und die sie stark macht. Es ist aber auch eine Hoffnung, die still versinken kann, wenn sie sich nicht erfüllt!

Niemals darf der kleine Dietrich auf den Hof seines Vaters, wenn der eine andere zur zweiten Frau nimmt. Dann soll hier seine Heimat sein. Dann wird Dietrich Oberhausen niemals erfahren, daß hier ein Sohn von ihm aufwächst.

Nach ein paar Tagen ist die Antwort da. Der Vater schreibt ihr selber, daß sie unter diesen Umständen bleiben soll. Ihre Sachen würde Mutter zusammenpacken und ihr schicken. Einkommen könne freilich niemand, da es ja nun, da Maria fehle, sehr viel Arbeit gebe. Man würde sich schreiben, da bleibe man ja auch immer in Verbindung.

Maria ist froh. Nun braucht sie nicht zu befürchten, daß irgendeiner aus der Mühle hierherkommt.

Es gibt viel zu tun. Und sie bewundert die alte

Muhme, die das alles geschafft und außerdem das Kind so gut gepflegt hat.

Sie wünscht aus dankbarem Herzen, daß die Muhme noch einmal gesund werde. Aber es ist fast keine Hoffnung. Und die Muhme jagt:

„Weißt du, meine Deern, wenn man nicht wieder gesund wird, dann ist's doch am besten, der alte Herrgott ruft einen zu sich. Ich kann nicht immer im Bett liegen: ich muß arbeiten.“

„Ein bißchen Geduld muß du schon haben, Muhme Mike. Aber, paß mal auf: Weihnachten besorgt du schon wieder die Bäckereien, und unsere Gans bräut du auch. Es kann's ja niemand so gut wie du!“

„Klingt schön, meine Deern, was du da sagst; wenn's doch sein könnte!“

Maria braucht einige Zeit, bis sie sich eingerichtet hat. Dieterle verbrennt sich aber an einem Vormittag die Hände, weil er dem Ofen zu nahe kommt. Nur einen Augenblick hat Maria den Jungen allein gelassen. Es jammert sie, wie sie nun die Blasen an den kleinen Händen sieht. Aber der Junge weint nicht. Er verzieht das Gesicht und windet sich vor Schmerz, aber er weint nicht. Wie sonderbar das ist! Sie holt die Salbe, die für solche Fälle im Hause ist, und verbindet die kleinen Hände sorgsam. Als sie damit fertig ist, sagt das Kind:

„Weiß Dieterle, nicht mehr machen!“

Der Junge erkennt also schon, daß er selber die Schuld trägt. Ein paar Tage ist er recht kleinlaut, läuft nicht viel umher und blättert vorsichtig in seinen Bilderbüchern.

Onkel Johann Zellm bringt ihm ein neues Pferd mit und Tante Maria Zellm eine große Tüte, als sie Muhme Mike am Sonntag besuchen. Das Pferd ist groß und hat ein richtiges Fell. Die hellen Augen des Kindes leuchten. Dieterle lehnt den Kopf an das Pferd und liebkost es auf diese Weise. (Fortsetzung folgt.)



Weihnachts-Geschenke Die Zoologische Handlung

# O.FOLKMANN

Fachmännliche Bedienung. — Niedrige Preise

Lódz, ANDRZEJA 7 (an der Petrikauer) Tel. 124-76

empfehlen Rassenhunde aller Rassen, Garzer und inländische Kanarienvögel, Papageien und exotische Vögel. Große Auswahl roströhriger Dauer, Zierfische und Wasserpflanzen, Aquarien und Terrarien, Vogelfutter, präparierter Sand für die Vogelbauer, Pulver, Seife und Stillsittel gegen Ungeziefer. Spielzeug für die Tiere. Hundeleinen. Heilmittel

Vergessen Sie nicht !!!

Weihnachtsgeschenke kauft man schön, gut und billig bei

## K.TÖIG

PETRIKAUER 88 Juwelen- und Uhrengeschäft

## Stoffe für Anzüge u. Mäntel

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

### R. Welki Ska Piotrkowska 290

Neueste Muster. Große Auswahl. Niedrige Preise

## Schirme, Getren

eigener Ausarbeitung empfiehlt

### Edm. Kadyński Lódz, Piotrkowska 82

im Hofe Reparaturen werden forrest erledigt

### Mitteilung

#### Der Deutsche Kultur- u. Bildungsverein „Fortschritt“

Lodz, Wandulski-Strasse 15

veranstaltet am 1. Weihnachtsfeiertag, ab 8 Uhr abends im Lokale des Turnvereins „Kraft“, sein

## Weihnachts-Samilienfest

Wir machen schon jetzt unsere Mitglieder, Freunde und Sympathiker auf diese Feier aufmerksam und bitten, sich diesen Tag zu reservieren.

Die Verwaltung.

### Schenkt Ihr Euch Bücher



So schenkt Ihr Euch Freude

### Buchhandlung G. E. Ruppert

Lodz, Główna 21, Tel. 126-65

Reiche Auswahl in Bilderbüchern Jugendschriften, Romanen wissenschaftlichen Werken, Kunstkalendern usw



## Reparatur von Füllfederhaltern

der Firma A.J. Ostrowski, S-cy

im Laufe eines Tages in den eigenen Werkstätten

### Neuzeitige Girandole u. Lampen

Elektro-Technische Artikel

### Radio-Apparate

aller Marken und Typen auf langterminierte Abzahlungen

### Radio-Elektrotechnisches Geschäft JAKÓB LAJB

Lodz PIOTRKOWSKA 50 Tel. 152-02, 110-88. Ich besitze keine Zigaretten

Die Beschäftigung meines mit Waren reich versehenen Lagers verpflichtet nicht. Kauf Reparatur - Werkstatt

## Spielwaren

aller Art und in jeder Preislage

kaufen Sie gut und zu Fabrikpreisen bei

### „Krause“

Przejazd 2 Tel. 228-54

und „Bazar Nowości“

Napiórkowskiego 20

Tel. 238-45

## Auf Teilzahlung

zu den niedrigsten Preisen bekommen Sie

Herren-, Damen- und Kindergarberobe Wäsche, Schnittwaren usw

Kreditgeschäft

KIERSCH Lódz, Piotrkowska 93 W. 15

Alles was im Haushalt nötig ist an:

Küchengeräten, Glas-, Porzellan-, Emaille- und Aluminium-Geschirre empfiehlt zu niedrigen Preisen

### ARNO GUTMANN, Lodz

Nawrot Strasse Nr. 5. Tel. 201-62

Dr. med.

### H. Rózaner

Spezialarzt

für Haut-, venerische und Sexualkrankheiten

Narutowicza 9 Tel. 128-98

Empf. 10-12 und 5-7 Uhr

## Englische Stoffe

für Damen-Mäntel und Kostüme, Herren-Anzüge und Paletots, Sportlings

## N. MALCZER PIOTRKOWSKA 31

Große Auswahl Niedrige Preise

## Radio-Reparatur-Werkstatt

empfehlen sich zum Bau, Umarbeitung und Reparatur von sämtlichen in- und ausländischen Apparaten zu zugänglichen Preisen.

### „SELECTRIC“

Lodz, Główna 45. Tel. 201-36.

Praktische

## Weihnachtsgeschenke

Uhren, Schmuckfächer, Bestode, platzierte Gegenstände empfiehlt zu billigen Preisen

Juweller und Uhrmacher

### Josef Gelbard Lódz, 11 Listopada 19

## Ohne Geld

Wer sich modern und gut kleiden will, der sucht noch heute die Firma

### „Odzieżrat“ Plac Wolności 9

Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung

auch nach Maß, erhalten Sie gegen bequemen Raten

## Lampen

neuester Modelle eigener Ausarbeitung empfiehlt

Edmund Solczynski

Lódz, Rzgowska 12

## Gardinen aller Art

Rappen, Stores, Tischdecken, Züllspitzen der Firma

SCHLENKER kaufen Sie gut und billig

bet M. Goldbart, Lodz

Piotrkowska 62, im Hofe, rechts Tel. 135-35

## Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

### Traugutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2

Besonderes Wartezimmer für Damen Für Unbemittelte — Heilungskurspreise

## Brunnenbau-

### Unternehmen KARL ALBRECHT

Lódz, Zeglarska 5 (an der Zgiersta 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:

Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Kupferschmiedearbeiten

Solid — Schnell — Billig

## Theater- u. Kinoprogramm

Theatr Polski: Heute 8.30 Uhr Dalila

Casino: Die vier Töchter

Corso: Für dich, Senorita

Europa: Das Volk rast

Grand Kino: Die Rächer

Metro: Saweyers Abenteuer

Palace: Fahrendes Volk

Przedwiośnie: Menschen der Weichsel

Rakota: Die Grenze

Rialto: Josette

Urania: I. Der stumme Held

II. Gefährliche Verfolgung

## PRZEDWIOSNIE

Heute und folgende Tage

Der ausgezeichnete polnische Film

# „Menschen der Weichsel“

In den Hauptrollen

STAN. WYSOCKA - INA BENITA - J. PICHELSKI - AL. ZELWEROWICZ

Nächstes Programm: „Berlen und Kronen“



Beromskiego 74/76  
Straßenbahnzufahrt Linie 0, 5, 6 u 8 bis zur Ecke Kopernika u. Beromskiego

Preise der Plätze: 1. Platz 1.00 Zloty  
2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 50 Gr  
Vergünstigungskupons zu 70 Gr haben nur wochentags Gültigkeit  
Beginn der Vorstellungen 4 Uhr  
Sonn- und Feiertags um 12 Uhr

## „CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr

Preise ab 50 Groschen

Heute und folgende Tage

# „Für dich, Senorita“

Zum erstenmal in Lodz

Großes Sensationsdrama aus Mexiko

Außerdem: Lustige Komödie

In den Hauptrollen:

NINO MARTINI - LEO CARRILLO - IDA LUPINO

Die „Volkzeitung“ erscheint täglich  
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen  
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—  
Einzelnummern 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr  
im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-  
angebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt  
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty  
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.  
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel  
Sachbearbeiter Dipl.-Ing. Emil Berbe  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Sauer  
Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 104

## Lodzzer Tageschronik

### Streitaktionen

In der Strumpfabrik „Sika“, Gdanjska 130, traten die Arbeiter in Streik, um sich beabsichtigten Entlassungen zu widersetzen. In Sachen dieses Konflikts berief der Arbeitsinspektor für heute eine Konferenz ein.

Unverändert ist die Streiklage in der Fabrik von Litzner, Bruja 35. Der Arbeitsinspektor hat Vermittlungsaktionen eingeleitet.

### Konflikt um die Arbeitszeit bei der U. G. Poznansti

In der Fabrik der Aktiengesellschaft J. K. Poznansti, Grodowastraße, kam es zu einem kurzen Streik aus dem Grunde, weil die Fabrikleitung die Arbeitszeit, die in letzter Zeit an 3 Tagen in der Woche zu je 8 Stunden dauerte, auf je 5 Stunden kürzen wollte. Die Arbeiter gingen darauf nicht ein und verlangten Beibehaltung der bisherigen Arbeitszeit. Auf einer Konferenz der Arbeiter mit der Fabrikleitung wurde eine Einigung auf der Grundlage erzielt, daß bis auf weiteres an zwei oder drei Tagen in der Woche je 8 Stunden gearbeitet werden wird.

### Die Staatsbeamten verlangen Großstadtzuschlag

Im Verein der Staatsbeamten in Lodz fand eine Versammlung statt. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Staatsbeamten in Lodz keinen Großstadtzuschlag zu den Gehältern erhalten, während ein solcher in weit kleineren Städten wie Gdingen, Kattowitz in Höhe von 20 Prozent gewährt wird. Die Versammlung beschloß, auch für Lodz einen solchen Zuschlag zu verlangen. Es soll eine diesbezügliche Denkschrift an den Ministerpräsidenten und den Finanzminister gesandt werden.

### Weihnachtsbeihilfe für die städtischen Angestellten

Die Stadtverwaltung gab der Bitte der Angestelltenverbände statt und erkannte den städtischen Angestellten Weihnachtsbeihilfen zu. Unverheiratete Angestellte erhalten eine Beihilfe von 50 Zloty, verheiratete — 75 Zloty und Angestellte mit einer größeren Familie — 100 Zloty.

### Forderungen der niederen Sozialversicherungsangestellten

Die niederen Angestellten der Sozialversicherungsanstalt hielten eine Versammlung ab, in welcher u. a. beschlossen wurde, die Aufhebung der Gehaltsgruppen von 80 und 92 Zloty monatlich und Anpassung derselben an die in Warschau gezahlten Gehälter zu verlangen. Es sollen entsprechende Schritte bei der Leitung der Sozialversicherungsanstalt unternommen werden.

### Kunstgewerbe-Werkstatt „RENEE“ AL. KOŚCIUSZKI 22

Durchgangshaus Petrikauer 79, Tel. 147-05 empfiehlt

Modelltaschen, Handtaschen, Gürtel, einzeln wie Komplett, sowie die verschiedensten Garnierungen. Niedrige Preise

### Der Schulkurator in Lodz.

Gestern traf in Lodz der Kurator des Warschauer Schulbezirks, Ambroziewicz, ein. Er besuchte hier einige Volksschulen. Heute wird der Kurator mit den Schulinspektoren Konferenzen abhalten, auf welchen über die Hebung des Schulwesens in Lodz beraten werden soll.

### Eröffnung des X. Kunstsalons

Wie uns berichtet wird, soll am 18. Dezember um 12 Uhr die Eröffnung des X. Kunstsalons im Sienkiewiczpark erfolgen. Ausgestellt werden Gemälde der bedeutendsten polnischen Maler. Auch die Schnitzerei wird gut vertreten sein. Diese vom Institut für Kunstpropaganda eingerichtete Ausstellung wird sicherlich bei den Kunstliebhabern unserer Stadt großes Interesse finden.

### Schwerer Unfall bei der Arbeit.

In der Schmiede an der Wojtowskastraße 35 erlitt der 20jährige Arbeiter Tadeusz Mokrosinski einen schweren Unfall. Als er eine lange Eisenstange biegen wollte, schlug die Schlange zurück und traf ihn mit großer Wucht. Mokrosinski erlitt den Bruch eines Schulterknochens sowie mehrerer Rippen. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

### Radio-Apparate der Spitzenmärkte

empfehlen gegen Bar- und Ratenzahlung

### Radio-Centrala Lodz, Cegielniana 8

## Deutsche Wähler von Lodz!

Wählt nur die Kandidaten der Liste 2 — der Liste der Werttätigen!  
Wer für die Liste 2 stimmt, wählt deutsch-sozialistische Stadtoberordnete!

### RadioKauf ist Vertrauenssache!

#### Kopf- und Handarbeiter!

kaufe Deine eigene Insarbeitsung, den billigen Volksempfänger „ELEKTRIC“ zu bequemen Teilzahlungen bei

„AUDIOFON“ Petrikauer Nr. 166 : Tel. 156-87

Filialen: Lodz, Zgierska 56, Tel. 244-32  
Wabianice, Pulaskiego 4, Tel. 306

### Beirügern in die Hände gefallen

Der Kaufmann Antoni Swierczynski, Lipowa 61, meldete der Polizei, die Einwohner des Dorfes Jaronki, Kreis Brzeziny, Felix Kazmierczak und Marian Sclarek, hätten sich verpflichtet, ihm eine größere Menge Obst zu liefern und hätten von ihm eine Anzahlung von 400 Zl. angenommen. Sie lieferten aber das Obst nicht und gaben auch das Geld nicht zurück. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

An die Kojza Winter trat in der Drownowskastraße eine andere Fäbin heran und bot ihr den Kauf eines Stücks Manufakturware für 27 Zloty an. Die Ware hatte eine andere Frau in der Hand. Die Winter willigte in den Kauf ein und bezahlte das geforderte Geld. Als sie später die Ware betrachtete, stellte sie fest, daß sie ganz unbrauchbar und wertlos ist. Die Verkäuferinnen waren aber bereits verschwunden.

### Preiskontrolle im Handel.

Um den alljährlich vor den Weihnachtsfesttagen verzeichneten Preisen, die Preise für verschiedene Artikel in die Höhe zu schrauben, entgegenzutreten, ordnete die Stadtstarostei an, daß in diesen Tagen besonders auf die Preise in den Geschäften acht gegeben wird. Zugleich wird der sanitäre Zustand der Läden in Augenschein genommen werden.

### Ausgesetztes Kind.

Im Haus Zgierska 13 wurde ein neugeborenes Kind ausgesetzt. Es wurde in ein Findelheim übergeführt.

### Feuer.

In der Wohnung des Majer Futerman, Narutowiczstraße 7, gerieten die Fenstervorhänge durch einen überheizten Ofen in Brand. Auch fing ein Bett bereits Feuer. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr unterdrückte den Brand.

### Polizeistreife.

Gestern nacht wurde in Zgierz, Siewka, Alexandrow, Ceganka und Radogoszcz eine große Polizeistreife nach verdächtigem Gesindel geführt. 24 Personen, die sich nicht entsprechend ausweisen konnten, wurden festgenommen.

### Ueberrfahren.

In der 11. Listopadastraße wurde die 52jährige Alta Hechtman, wohnhaft Cmentarna 1, von einem Wagen überfahren. Sie erlitt allgemeine Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft.

In der Pabianickastraße wurde der 12jährige Karl Rabe, wohnhaft Staszycstraße 11, von einem Lastwagen überfahren. Der Knabe erlitt allgemeine Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

### Ueberrfallen.

In der Miarastraße wurde der 27jährige Stanislaw Woszczyk, wohnhaft Miarastraße 31, von zwei betrunkenen Männern überfallen, die ihn durch Messerstiche in Rücken und am Kopf verletzten. Dem Ueberrfallenen legte der Arzt der Rettungsbereitschaft einen Verband an.

### Alkoholvergiftung.

Auf einem Feld an der Arzemiesnickastraße wurde der 45jährige Landstreicher Feliz Bruszel bewußtlos aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft, die feststellte, daß Bruszel infolge übermäßigen Genusses von Brennspiritus eine schwere Vergiftung erlitten hatte. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Siedel, Pimanowski 37; Jankielowicz, Alter Ring 9; Stankiewicz, Pomorska 91; Borkowicz, Pawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburg Kłowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

### Geschäftliches

Den Becker täglich nur um 1 Minute vorgelesen... kann man in einem Jahr um 6 Stunden früher aufstehen. Ja, kleine Ursachen haben eben große Wirkungen. Der nahrhafte Kneipp-Malzsaft wirkt z. B. — täglich getrunken — ohne daß man es bei einer Tasse merkt, ausgezeichnet auf die Gesundheit und schmeckt obendrein sehr gut.

### Mitbesitzer einer Bierbrauerei verurteilt

Im September d. J. stellte ein Arzt der Sanitätsaufsichtsstelle bei einer Kontrolle in der Bierbrauerei von Brüdern Keilich, Rapiortowkistrasse 28, fest, daß das Wasser in einem Sodawasserballon gesundheitschädliche Substanzen enthalte. Angeichts dessen wurde der Mitbesitzer der Brauerei Waldemar Keilich zur Verantwortung gezogen. Er hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Herr Keilich bekannte sich nicht zur Schuld. Er führte zu seiner Entschuldigung an, daß der beanstandete Ballon nicht zum Verkauf bestimmt war und sonst jeder Ballon, ehe er freigegeben wird, geprüft werde. Das Gericht ließ diese Entschuldigung jedoch nicht gelten und verurteilte Herrn Keilich zu einem Jahr Haft mit Bewährungsfrist.

### Motorführer der Straßenbahn verurteilt

Am 28. September wechselten der Motorführer der Straßenbahn Andrzej Grzelak und der Schaffner Jan Kostałski an der Endhaltestelle in der Rapiortowkistrasse die Waggon. In dem Moment lief die 34jährige Cäcilie Dreßler auf die Straße und lief unter den im Gang befindlichen Wagen. Das Kind fand den Tod auf der Stelle. Die beiden Straßenbahnangehörigen wurden zur Verantwortung gezogen. Gestern wurde gegen sie im Bezirksgericht verhandelt. Das Gericht fand nur Grzelak schuldig und verurteilte ihn zu 6 Monaten Haft mit Bewährungsfrist, während Kostałski freigesprochen wurde.

### Wegen Beleidigung des polnischen Volkes

Der 51jährige Alexander Klinger war am 13. September in der Bierhalle in der Gdanjska 150. Er war betrunken. Während einer Auseinandersetzung äußerte er sich beleidigend über das polnische Volk und über Marschall Piłsudski. Er wurde zur Verantwortung gezogen und saß gestern auf der Anklagebank des Bezirksgerichts. Er erklärte, sehr betrunken gewesen zu sein und von den Vorgängen nichts zu wissen. Er wurde schuldig befunden und zu 7 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

### Zwei Monate Haft wegen 1 Zloty.

Czesław Kolodziejczyk bestieg in der Nacht zum 29. Oktober die Droschke des Szaja Gawronski und ließ sich nach der Zgierskastraße fahren. Kolodziejczyk war betrunken. Am Ziel angelangt, lehnte er die Bezahlung von 1 Zloty für die Fahrt ab und bedrohte den Droschkenfahrer, als dieser auf Bezahlung drang, mit einem Messer. Auf den Streit wurde ein Polizist aufmerksam, der herbeikam und Kolodziejczyk zur Verantwortung zog. Er stand nun vor dem Stadtgericht. Da er auch hier den 1 Zloty nicht bezahlen konnte oder wollte, wurde er zu 2 Monaten Haft verurteilt. Es wurde ihm Bewährungsfrist unter der Bedingung zugestanden, daß er dem Droschkenfahrer den 1 Zloty bezahle.

1000 de von Kunden sind mit dem „ELEKTRIT“ RADIO-APPARAT zufrieden. gekauft auf Raten und in bar bei H. Gotlibowski Zgierska 30 Tel. 163-71 Große Auswahl in Lampen und elektrischen Artikeln Engros Detail

## Aus dem Reiche

### Deutsche Ortsnamen werden durch polnische ersetzt

Im „Monitor Polski“ wird eine Anordnung des Innenministers veröffentlicht, wonach eine Anzahl von deutschen Ortsnamen in der Wojewodschaft Lemberg durch polnische Ortsnamen ersetzt wird. Es handelt sich um folgende Dörfer (in Klammern die neuen Namen): Im Kreise Bobrka: Grusdorf (Polanka Bobrecka); Mühlbach ((Młynowice). Im Kreise Dobromil: Obersdorf (Wozne); Steinfels (Glaz); Prinzental (Kriazyn). Im Kreise Drohobycz: Jofelsberg (Korosnica); Königsaun (Kowne); Gassendorf (Uliczno Male); Ugartsberg (Wypuczki). Im Kreise Lubaczow: Deutschbach (Polanka Horyniecka). Im Kreise Rawa: Brudenthal (Belinow); Einsingen (Dziwienierz Malh).

### Selbstmord eines Bürgermeisters

Spurlos verschwunden war seit mehreren Tagen der Bürgermeister von Suchowola bei Białystok, Waclaw Sklonz. Am Freitag fand die Frau des Vermissten seine Witze hinter dem Hofbrunnen. Auf ihre Bitte ließen sich Feuerwehrleute in den 16 Meter tiefen Brunnen hinab, und auf dem Grunde entdeckten sie die Leiche des Bürgermeisters. Der vierzigjährige Mann hat ohne Zweifel Selbstmord begangen. Die Beweggründe sind jedoch unbekannt. Sklonz war seit drei Jahren im Amt.

# Eine rätselhafte Familientragödie

## Vater erschießt zwei Kinder und sich selbst

In Ludwigsfelde bei Bromberg spielte sich am Montag eine furchtbare Familientragödie ab.

Dort erschoss am Montag morgen der 44jährige Eisenbahnwärter Stanislaw Biskup seinen 14jährigen Sohn Janel, verletzte dann seine 10jährige Tochter Janina schwer, so daß diese im Städtischen Krankenhaus verstorben ist und tötete schließlich sich selbst.

Ueber das schreckliche Unglück berichtet die „Bromberger Rundschau“ u. a.:

Der Eisenbahner Stanislaw Biskup hatte etwa zwei Kilometer von der Bahnstation Kotomierz (Marheim) entfernt ein eigenes Wohnhaus mit Scheune und Stallung, an der Bromberg—Danziger Eisenbahnstrecke gelegen. Er tat Dienst in dem Bahnwärterhaus, das etwa 100 Meter von dem Wohnhause steht. Das Wohnhaus hatte sich Biskup selbst errichtet. Biskup bewohnte das Haus mit seiner 44jährigen Ehefrau Tekla und seinen Kindern, der 19jährigen Lucja, der 17jährigen Helena, dem 16jährigen Bronislaw, dem 14jährigen Jan und der 10jährigen Janina. Außerdem wohnten in dem Hause die Eltern des Eisenbahners, Biskup und seine Familienangehörigen erfreuten sich eines außerordentlich guten Rufes; der Familienvater galt als ein sparsamer und pflichttreuer Beamter.

In der Nacht zum Montag tat Biskup in dem Bahnwärterhaus Dienst und kam dann nach Hause. Er weckte die Kinder von denen die drei älteren nach Prust, Schney bzw. Bromberg in die Schule oder zur Lehre fuhren. Der 14jährige Jan hatte nach Bromberg in die Volksschule zu fahren, während die 10jährige Janina die Schule in Dobrz besuchte. Biskup selbst zog sich um, da er ebenfalls nach Bromberg zu einem Arzt wollte. Er soll in der letzten Zeit Anzeichen einer Nervenzerrüttung verraten haben. Als die Frau im Keller war und die älteren Kinder das Haus bereits verlassen hatten, hörte die Frau plötzlich einige Revolvergeschosse fallen. Die Mutter fand den 14jährigen Jan vor Schmerzen

sich windend im Flur auf. Die Frau brachte den Knaben in die Küche, wo er nach wenigen Minuten in ihren Armen einen Schuß abgegeben. Die 10jährige Janina warf sich im gleichen Augenblick dem Vater vor die Füße und sagte, sie wolle dann auch mit Janel sterben. Das Mädchen ist dann nach dem Wärterhaus gelaufen und benachrichtigte den dort diensttuenden Eisenbahner. Erst als die Mutter ebenfalls dorthin kam, sagte das Kind, daß es wohl auch verletzt sei, denn es spüre Blut am Körper herunterrieseln. Dann brach das Mädchen zusammen. Eine Kugel war ihm in den Unterleib gedrungen.

Unterdessen wurden Nachforschungen nach dem Vater angestellt, den man nur noch als Leiche in der guten Stube auffand. Er hatte sich eine Kugel in das Herz gejagt.

Gegen 10 Uhr wurde das schwerverletzte Mädchen mit Hilfe einer Draifine nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. Jede Hilfe war jedoch vergeblich. In den Nachmittagsstunden ist das Kind seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ein großes Rätsel stellt diese schwere Bluttat dar, wenn man versucht, irgendeine Erklärung für das furchtbare Vergehen des als ruhig und bedacht bekannten Eisenbahners Biskup zu suchen. Man kann nur annehmen, daß ein schwerer Anfall von Nervenzerrüttung die Ursache gewesen ist. Wie es heißt, soll der Sohn Janel am Sonnabend aus Uebermut in einem Zuge die Notbremse gezogen haben, und angeblich habe in der Nacht zum Montag der Vorgesetzte dem Vater des Knaben deshalb Vorhaltungen gemacht. Vielleicht hat infolge des zerrütteten Gesundheitszustandes eine Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn zu den katastrophalen Folgen geführt. Die Einzelheiten der traurigen Tat werden wohl niemals mit Sicherheit festgestellt werden können.

## Bielik-Biala u. Umgebung

### Mitteilungen des Verbandes der Kaufleute

von Bielik-Biala und Umgebung.

**Patente für das Jahr 1939.** Um den Mitgliedern die Lösung der Patente zu erleichtern, werden seitens des Sekretariats sämtliche damit verbundenen Formalitäten erledigt, sowie die Auslösung des Patentes selbst bei der Finanzkasse durchgeführt. Um eine glatte Abwicklung bei der Finanzkasse zu ermöglichen, werden die P. T. Mitglieder aufgefordert, schon jetzt die nötigen Deklarationen im Verbandssekretariate ausfertigen zu lassen, damit dieselben der Behörde zur Ueberprüfung vorgelegt werden können. Der für das Patent entfallende Betrag ist im Verbandssekretariate zu erlegen, wonach das Patent 2 bis 3 Tage später abgeholt werden kann. Die Ausfertigung der Deklaration und die Uebergabe im Amte verpflichtet nicht zur sofortigen Bezahlung des Patentes, es ist jedoch notwendig, diese Vorbereitungen schon jetzt zu erledigen, da in manchen Fällen rechtzeitig Gesuche um die niedrigere Klassifizierung eingereicht werden müssen. Es geht daher an die P. T. Mitglieder der dringende Appell, in den Amtsstunden von 15 bis 17 Uhr mit den alten Patenten und wenn möglich mit der letzten Umsatzsteuer-Vorschreibung im Verbandssekretariate erscheinen zu wollen. Die Mitglieder werden aufmerksam gemacht, daß aus technischen Gründen die direkte Auslösung der Patente seitens des Sekretariates nur für diejenigen Mitglieder erfolgen kann, welche nach vorheriger Ueberprüfung der Deklaration den für das Patent entfallenden Betrag bis spätestens 30. Dezember 1938 erliegen, da später das Patent von jedem einzelnen bei der Finanzkasse ausgelöst werden müßte. Weiter werden die Mitglieder aufmerksam gemacht, daß die Ministerialverordnung wegen Einföhrung der Patente für das Jahr 1939 im Sekretariat erliegt.

### Bei der Arbeit verunglückt.

Der 32jährige Eugen Dutka, der bei der Kommunalverwaltung beschäftigt ist, hatte auf dem Balkon des Bialaer Rathauses eine Arbeit auszuführen. Durch einen Fehltritt verlor er das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe, wodurch er schwere innere Verletzungen und einen Bruch der linken Hand davontrug. Er wurde durch die Rettungsgesellschaft in das Bialaer Spital übergeführt.

### Einbrüche ohne Ende

In der Nacht auf Montag sind unbekannte Täter in das Tuchlager der Firma Josef Fränkel in Biala eingebrochen. Sie stahlen hier mehrere Ballen Sammgarnstoffe im Werte von 2500 Zloty.

In die Selchmerwerkstatt Hugo Hirsle in Biala wurde vor einigen Tagen ein Einbruch verübt, wobei dort 2 Törn Selchwaren im Werte von gegen 300 Zloty in die Hände fielen. Der Bialaer Polizei ist es gelungen,

einen der Täter festzunehmen, und zwar handelt es sich um einen gewissen Tadeusz Ruzsinski aus Komorowice. Ein Teil der Beute konnte sichergestellt und der geschädigten Firma zurückgestellt werden. Ruzsinski wurde dem Bezirksgericht überstellt.

Die Bialaer Polizei verhaftete den Jan Piela aus Biala, welcher zum Schaden des Jan Strzalka und Jan Chluka aus Buczkowice zwei Fahrräder gestohlen hatte. Jan Piela ist ein bekannter Kaufbold und Dieb, welcher mehrere Diebstähle auf dem Gewissen hat. Er wurde dem Bezirksgericht überstellt.

### Wahlbottprozess in Bielik

Vor dem Strafgericht Dr. Jachymial beim Bielikyer Bezirksgericht hatten sich zwei Endelen, und zwar die Brüder Alois und Josef Jaczel wegen Aufforderung zum Wahlbottprozess zu verantworten. Bei einer in ihre Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden Flugzettel sowie Plakate, welche zur Wahlenthaltung aufforderten, vorgefunden. Auch wurden sie beschuldigt, die Plakate an Häuser und Bäume angebracht zu haben. Die Verteidiger der Angeklagten stellten den Antrag, Entlastungszeugen zu vernehmen. Dem Antrag wurde stattgegeben und die Verhandlung auf nächste Woche vertagt.

### Zitherkonzert für arme Schulkinder.

Die bekannte Zitherlehrerin Frau Henriette Schinger veranstaltet zugunsten armer Schulkinder am 18. Dezember um 4 Uhr nachmittags mit ihren Schülern ein großes Zitherkonzert im großen Schießhaussaal. Das Programm ist sehr reichhaltig und die Preise sehr niedrig gehalten. Es ist zu erwarten, daß dieses Konzert um des guten Zweckes willen recht gut besucht sein wird. Eintrittspreise zu 50 Gr. und 1 Zl.

## Lehrling

(deutsch, polnisch) wird für Lebensmittelgeschäft sofort aufgenommen. Auskunft in der Redaktion der „Volksstimme“

# Silesia-Rohle

la Qualität sowie  
la. oberschlesischen Koks „Briketts“  
liefert für die Winterhalton  
zu billigen Preisen  
Spółka Węglowa „SILAM“  
Stare-Bielsko T-1 14-33

## Oberschlesien

### Investitionsarbeiten in Radzionkau

In der vergangenen Woche hat die Wojewodschaft der Gemeinde Radzionkau mitgeteilt, daß der Gemeinde mehrere Darlehen und Beihilfen gewährt werden. Das Geld dazu stammt aus dem Schlesischen Schatz. Ein Darlehen von 30 000 Zloty gewährt das Wojewodschaftsamt der Gemeinde für die Kanalisierung der Danrothstraße im Abschnitt von der Gastwirtschaft Letocha bis zur Eisenbahnbrücke in Koiba. Für die Anlage des Flutkanales auf der Vittoriastraße schuldet die Gemeinde der Firma Triton noch 15 000 Zloty. Damit die Gemeinde diese Schuld abstoßen kann, erhält sie vom Kommandanten Darlehens- und Unterstützungsfonds ein langfristiges, niedrig verzinsbares Darlehen von 15 000 Zl. 3600 Zloty gibt der Arbeitsfonds der Gemeinde als Zuschuß für die weitere Beschäftigung von Arbeitslosen im Steinbruch auf dem sogenannten Priesterberg. Vom Wojewodschaftsamt erhält die Gemeinde 800 Tomen Granitwürfel zur Pflasterung der Vittoriastraße. Zur Begleichung der Frachtkosten gewährt ihr das Wojewodschaftsamt ein Darlehen von 4000 Zloty. Schließlich legt noch der Feuerwehrverband der Gemeinde eine willkommene Gabe auf den Weihnachtstisch, und zwar eine Motorspritze. Der Anschaffungspreis beträgt 7500 Zloty, doch braucht die Gemeinde nur ein Drittel des Betrages zu erlegen.

### Durch Starkstrom verbrannt.

Am Sonntag ereignete sich in der elektrischen Zentrale der Donnersmaragrube in Schwallowitz ein folgenschwerer Unfall. Der Elektriker Alois Wojaczek sollte ein Kabel der Hochspannungsleitung auswechseln und hatte sich vorher nicht vergewissert, ob der Strom ausgeschaltet war. Beim Abnehmen des schadhafsten Kabels kam Wojaczek mit dem Starkstrom in Berührung und erlitt so schwere Verbrennungen im Gesicht und an den Händen, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Auf Richterschächte in Siemianowiz ereignete sich ein eigenartiger Unglücksfall. Unter Tage waren Bergleute mit dem Aufstellen eines hohen Schlammdammes beschäftigt, als aus acht Metern Höhe eine Art herunterfiel. Die Art traf den Feuerwehrmann Hans Pella auf dem Kopf und durchschlug ihm die Kniekehle und eine Sehne

### Eine unangebrachte Reklame

In einem Schaufenster der Teppichhandlung R. Walter u. Co. in der Mühlstraße in Kattowitz können die Vorübergehenden die Handfertigkeit einer Teppichwirkerin, die auf einem Webstuhl die modernsten Teppichmuster wirft, bewundern. 1300 Knoten werden durchschnittlich in der Stunde geknüpft, und man kann sich ungefähr vorstellen, welche mühsame Arbeit notwendig ist, um einen handgeknüpften Teppich herzustellen.

Wir glauben schon, daß das eine sehr sinnige Geschäftsreklame ist, die viele Neugierige heranzieht. Wie aber den zur Schau gestellten Menschen dabei zumute ist, danach wird nicht gefragt. Unseres Erachtens sollte dieser Art lebender Reklame nicht statthaft sein.

### Ein Glücks'og für Sp'ibuben

Die Einbrecher hatten am vergangenen Sonntag in Kattowitz einen glücklichen Tag. In das Konfektionsgeschäft von Heinrich Brony an der Pilsudkistrasse drangen Einbrecher vom Hofe aus ein, indem sie unbedenklich aus dem Mauerwerk ein Loch ausstimmten und aus dem Geschäft Kleidungsstücke im Werte von 4200 Zloty herausholten. Ein weiterer Einbruch wurde in der Nacht zum Sonntag in die Zuckwarenfabrik des Pineles Marlus an der Pilsenstrasse 5 verübt, wo die Einbrecher Waren im Werte von 1000 Zloty erbeuteten. — Auf der Bawelstraße wurden dem Kaufmann Jozef Leizer aus einem Schaufenster nach Einschlagen der Scheibe, Regenschirme im Werte von 150 Zloty gestohlen.

### Zwei Millionen Zloty für Arbeitsbeschaffung im Oslaland

Unter dem Vorsitz des Wojewoden Dr. Grazyński tagte am Montag der Schlesische Wojewodschaftsrat. Der Wojewodschaftsrat hat vor allem beschlossen, mehrere Ausgabeposten im Haushaltsplan 1938/39 der Wojewodschaft Schlesien beträchtlich zu erhöhen. Bei der Abteilung Schulwesen werden 140 000 Zloty zur Unterhaltung der Fortbildungsschulen eingeseht, bei der Abteilung Wohlfahrtspflege 245 000 Zloty an Beihilfen für die ärmste Bevölkerung und bei der Abteilung Wegebau 531 000 Zloty für Wege- und Brückenbauten im Oslaland. Für die Arbeitsbeschaffung im Oslaland werden außerdem 1 416 500 Zloty im außerordentlichen Haushaltsplan eingeseht. — Von den weiteren Beschlüssen des Wojewodschaftsrates wäre zu erwähnen, daß der Schlesische Schatz das früher städtische Krankenhaus in Teschen-West als Staatseigentum übernimmt.